

Bünde: Eine grüne Oase mitten in der Stadt



In der Wohngegend zwischen Marktstraße und Brunnenallee sind die öffentlichen Beete aktuell top gepflegt. Aufgrund der tendenziell heißer werdenden Sommer dürften Bäume in Innenstädten künftig immer wichtiger werden. Das sorgt aber auch für höhere Kosten. Freiwillige Baumpaten können dabei helfen.

Schreckmoment auf der Hochalpenstraße

Bünde. Die Strecke ist ein touristisches Highlight von Österreich und wurde vor 90 Jahren – im Jahr 1935 – freigegeben. Rennfahrer Walter Bäumer aus Ennigloh war dabei.

Welche Pläne hat der Herausforderer?

Rödinghausen. Bürgermeister-Kandidat Sebastian Hoffmann (CDU) fordert Amtsinhaber Siegfried Lux (SPD) heraus. Was dem 52-Jährigen für die Wiehengeinde vorschwebt.

OWL und NRW

Wie Freibäder das Wasser sauber halten

Bielefeld. Tausende Menschen gehen derzeit jeden Tag zur Erfrischung in die Becken. Was sich dort Unappetitliches findet – und woran Laien vollgepinkeltes Wasser erkennen, verrät ein Bielefelder Schwimmmeister.

Hype um Labubus erreicht OWL

Bielefeld. Nika ist immer auf der Suche nach neuen Exemplaren. Sie sammelt die flauschigen Monsteranhänger und besitzt schon mehr als 50 Stück. Doch was macht die kleinen Sammelfiguren so besonders – und warum sind sie so beliebt?

Sport

Die Angst vor der Wucht der Alm

Bielefeld. SC-Freiburg-Coach Julian Schuster, von Deutschlands Sportjournalisten frisch zum „Trainer des Jahres“ gekürt, litt mit dem SV Werder Bremen mit und will auf keinen Fall zurück in die Schüco-Arena, auch Alm genannt, nach Bielefeld.

WETTER



23° Vormittag



27° Nachmittag



13° Nacht

Aus aller Welt

Britisches Prinzenpaar zieht um

London. Der britische Thronfolger Prinz William und seine Frau Prinzessin Kate ziehen um. Innerhalb des weitläufigen Parks um Schloss Windsor werden sie in der Forest Lodge wohnen.

Wirtschaft

Fahrräder nicht besonders gefragt

Frankfurt. Die Fahrradbranche kommt nicht in Schwung. Nach einem Zwischenhoch im zeitigen Frühjahr laufen wieder massive Rabattaktionen, um die Lagerbestände loszuwerden.

Kultur

Italo-Pop bei jungen Menschen im Trend

Rom/Köln. Zwischen ironischer Distanz und echter Begeisterung: Der viel belächelte Italo-Schlager erlebt eine Renaissance. Vor allem jüngere Leute sorgen für ausverkaufte Hallen.



Trump lobt seine Gäste

Washington. US-Präsident Donald Trump hat die ihn besuchenden Staats- und Regierungschefs aus Europa gelobt. Er war sichtlich auf gute Stimmung bedacht. Den britischen Premierminister Keir Starmer bezeichnete Trump am Montag bei dem Treffen im Weißen Haus als seinen Freund. Über den französischen Präsidenten Emmanuel Macron sagte er, diesen habe er „vom ersten Tag“ gemocht. Bundeskanzler Friedrich Merz sei „sehr stark“. Er wolle auch „so eine Bräune“, sagte Trump. Der Amerikaner lobte das Aussehen des finnischen Präsidenten Alexander Stubb. Dieser sehe besser aus denn je.

Foto: Alex Brandon/ap

SPD will Krankenhäuser zu Abtreibungen verpflichten

Um Versorgungslücken zu schließen, fordert die Bundestagsfraktion Änderungen. Auch für katholische Träger, die Schwangerschaftsabbrüche verbieten.

Carolin Nieder-Entgelmeier

Lippstadt/Berlin. Die medizinische Versorgung von Frauen, die ihre Schwangerschaft abbrechen möchten, ist in Deutschland lückenhaft. Das geht aus einer Studie des Bundesgesundheitsministeriums hervor. Um diese Lücken zu schließen, fordert die SPD-Bundestagsfraktion, dass alle Krankenhäuser mit einer Frauenklinik, die öffentliche Gelder erhalten, dazu verpflichtet werden, Schwangerschaftsabbrüche durchzuführen – auch konfessionelle Kliniken.

Die SPD-Bundestagsfraktion will in einer Reform prüfen, wie eine Verpflichtung zu Schwangerschaftsabbrüchen rechtlich abgesichert werden kann. „Wir setzen uns dafür ein, dass Frauen einen diskriminierungsfreien und wohnortnahen Zugang zu Schwangerschaftsabbrüchen haben“, erklärt die rechtspolitische

Sprecherin Carmen Wegge. „Dazu gehört, dass öffentliche Krankenhäuser verpflichtet sind, entsprechende Eingriffe anzubieten, und das auch dann, wenn sie konfessionell getragen werden, aber mit öffentlichen Mitteln finanziert werden.“ Andernfalls entstehe eine Versorgungslücke, die gerade in ländlichen Regionen aus Sicht der SPD untragbar sei. „Das Selbstbestimmungsrecht von Frauen und eine ver-

lässliche medizinische Versorgung dürfen nicht an der Trägerschaft eines Krankenhauses scheitern“, fordert Wegge.

In Lippstadt ist Anfang des Jahres nach einer Klinikfusion ein weiterer Standort für Abbrüche nach medizinischer Indikation in NRW weggebrochen. Der Chefarzt des Zentrums für Frauenheilkunde des Klinikums Lippstadt, Joachim Volz, klagt dagegen. Der Bielefelder ist damit je-

doch in erster Instanz vor dem Arbeitsgericht Hamm gescheitert. Volz hat Berufung angekündigt.

Kirchenrechtler Thomas Schüller, Direktor des Instituts für Kanonisches Recht an der Universität Münster, geht davon aus, dass sich katholische Träger aus der Gesundheitsversorgung zurückziehen, falls sich die SPD mit ihrer Forderung durchsetzen sollte. „Der Staat hat sich in eine Art Geiselnhaft freier Träger begeben, die in der Gesundheitsversorgung mehrheitlich christlich sind. Brechen Teile dieser Infrastruktur weg, müssen Kommunen und Kreise einspringen, die dafür jedoch kein Geld haben.“ In einigen Teilen des Landes, wie in OWL, seien durch christliche Monopolstrukturen in der Gesundheitsversorgung bereits Versorgungslücken für Frauen entstanden. **Kommentar, OWL und NRW**

Verbot in katholischen Kliniken

Schwangerschaftsabbrüche werden in Deutschland in Arztpraxen und Krankenhäusern angeboten. Allerdings nicht in Kliniken katholischer Träger. Dort werden Abbrüche nur in Ausnahmesituationen durchgeführt, wenn das Leben der Schwangeren akut

bedroht ist. Kliniken in evangelischer Trägerschaft führen Abbrüche in vielen Fällen nach medizinischer und kriminologischer Indikation durch. Einige auch nach der Fristenlösung, die Abbrüche vor der 14. Schwangerschaftswoche straffrei ermöglicht.

Ausgaben für Sozialhilfe steigen stark

Anstieg in Nordrhein-Westfalen ist bundesweit am höchsten – Der größte Anteil wird deutschlandweit für die Alterssicherung gezahlt

Nora Frerichmann

Wiesbaden. Die Ausgaben für die Sozialhilfe sind 2024 deutlich gestiegen. Wie das Statistische Bundesamt am Montag in Wiesbaden mitteilte, wurden 2024 rund 20,2 Milliarden Euro netto für Leistungen nach dem Zwölften Buch Sozialgesetzbuch (SGB XII) ausgegeben. Das ist ein Anstieg um 14,8 Prozent im Vergleich zu 2023.

Auf das bevölkerungsreichste Bundesland Nordrhein-Westfalen entfielen Ausgaben von 2,1 Milliarden Euro. Das Plus im Vergleich zu 2023 lag bei 20,3 Prozent und damit über dem bundesweiten Schnitt.

Den Angaben zufolge sind die Aufwendungen bei allen Leistungen der Sozialhilfe bundesweit deutlich gestiegen. Der Großteil der Ausgaben ging laut den Statistikern mit 56,5 Prozent auf die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung zurück: Auf diese Leistungen, die vollständig aus Erstattungsmitteln des Bundes an die Länder finanziert werden, entfielen 11,4 Milliarden Euro. Sie stiegen damit gegenüber dem Vorjahr um 13,3 Prozent.

Die Nettoausgaben für Hilfe zur Pflege stiegen um 17,7 Prozent auf 5,3 Milliarden Euro, wie es weiter hieß. Für die Hilfe zum Lebensunterhalt wurden

1,6 Milliarden Euro ausgegeben, das waren 11,1 Prozent mehr als im Vorjahr. In die Hilfen zur Gesundheit, die Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten sowie die Hilfe in anderen Lebenslagen flossen zusammen 1,9 Milliarden Euro und damit 19,4 Prozent mehr als im Jahr 2023.

Die Ausgaben der Eingliederungshilfe werden gesondert erfasst: Danach wurden 2024 für diese Leistungen 28,7 Milliarden Euro netto ausgegeben. Das war eine Steigerung um 12,9 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Nicht enthalten in der Statistik ist das Bürgergeld, das im SGB II verankert ist.

Die gute Nachricht

Viel Hopfen für das Bier

Bonn. Die Hopfenerzeuger in Deutschland können auf eine sehr gute Ernte zurückblicken. 2024 wurden rund 46.500 Tonnen der krautigen Pflanze eingebracht, etwa 13 Prozent mehr als im Vorjahr und sogar 35 Prozent mehr als 2022, wie die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung am Montag in Bonn mitteilte.

Gleichzeitig sei die Zahl der Hopfenbetriebe im gleichen Zeitraum um 31 auf 1009 Betriebe gesunken sowie die Anbaufläche um über 300 Hektar auf knapp 20.290 Hektar geschrumpft. Der Großteil des Hopfens wird in der mittelbayerischen Hallertau angebaut,

mit über 17.000 Hektar das größte zusammenhängende Hopfenanbaugebiet der Welt. Der Echte Hopfen ist neben Wasser, Malz und Hefe ein essenzieller Bestandteil von Bier.



Reiche Ernte: Ein Traktor fährt durch ein Feld, um Hopfen abzuschneiden. Foto: Felix Kästle/dpa

Wir sind für Sie da!

Redaktion: Tel. 05 21/55 50 • E-Mail: redaktion@nw.de
Aboservice: Tel. 05 21/55 58 88 • E-Mail: abo-service@nw.de
Anzeigenservice: Tel. 05 21/55 53 33 • E-Mail: anzeigen@nw.de
Kartenvorverkauf: Tel. 05 21/55 54 44

